



WSG-Herbstfahrt nach Feldberg 5. bis 7. Oktober 2007

In diesem Jahr konnte die Herbstfahrt relativ früh stattfinden, also war auch ein Campingplatz als Ziel möglich. Zum einen deutlich günstiger als eine feste Unterkunft und zum anderen gibt es dafür wesentlich mehr Alternativen.

Da ich selbst noch nie an den Feldberger Seen war und die Berichte anderer Vereinsmitglieder durchaus vielversprechend klangen, habe ich völlig egoistisch den Campingplatz am Bauernhof als Ziel vorgegeben. Immerhin 24 WSG'ler waren dann dabei, die meisten mit ihren Wohnwagen/Wohnmobilen und einige in festen Unterkünften auf bzw. in der Nähe des Campingplatzes.

Der Wetterbericht in den Vortagen verhiess auch ganz passables Wetter, so dass zumindest für den Sonnabend noch gemeinsames Grillen geplant werden konnte.

Aber der Reihe nach: Wie fast schon üblich, sind einige bereits vorher angereist - die meisten anderen im Laufe des Freitags. Mancher hat sich dann am Abend in das Restaurant Altes Zollhaus (hier hatten auch einige übernachtet) zurückgezogen, andere in ihre Wohnwagen. Am späten Abend

war es dann bei Dorle und Heinz im Wohnwagen schön kuschelig, aber hier war auch das Angebot an geistigen Getränken ausgesprochen gut.



nach und nach trudeln alle ein

Dementsprechend spät war dann auch am Sonnabend der Start zur Paddeltour - erst um 11.00 Uhr waren alle 11 Boote auf dem Wasser. Vom Campingplatz aus rechts herum am alten Zollhaus vorbei und unter der Brücke hindurch in den Schmalen Luzin.



unterwegs auf dem Schmalen Luzin

Sehr positiv schon einmal die Tatsache, dass auf allen Seen der Feldberger Seenplatte Motorboote nicht zugelassen sind - das ist schon einmal etwas Anderes als

die Berliner Gewässer. Der Wasserqualität kommt das auch ganz offensichtlich sehr zu Gute - die Sichtweite ist schon beeindruckend und teilweise auch irritierend, da man manches Mal kaum einschätzen kann, wie tief das Wasser denn nun eigentlich ist und befürchtet, gleich mit dem Paddel auf den Grund zu kommen.

Der Schmale Luzin ist - wie der Name schon sagt - tatsächlich ziemlich schmal (zwischen 70 und max. 300 Meter), dafür mit rund 6,5 km ziemlich lang (und wohl auch recht tief). Am Anfang auf der rechten Seite noch einige Datschen (keine Wochenendhäuser, schließlich sind wir hier im tiefsten Osten!) und dann nur noch Natur - gestört einzig und allein durch viele laut quatschende Paddler. Die ziemlich steilen Ufer sind durch Laubwälder begrünt oder vielleicht besser "bebunzt" - so ähnlich muss der Indian Summer in Kanada auch aussehen.

Vorbei an der angeblich einzigen handbetriebenen Fähre Deutschlands geht es - mit einigen Unterbrechungen durch die allseits beliebten Gummibärchenpausen - weiter bis zum Ende des Sees. Dort soll die Einfahrt in die Bäk sein mit einer Umtragemöglichkeit in den Carwitzer See. Erst einmal fahren wir natürlich vorbei, da die Einfahrt dicht durch Schilf bewachsen ist - aber im zweiten Versuch haben wir sie dann doch gefunden.



in der Bäk - schön schmal

An der vorbildlich mit einem Steg versehenen Umtragestelle mitten in Carwitz trennt sich die Spreu vom Weizen - die Langstreckler (es waren dann aber wohl doch nur 22 km!) paddeln noch weiter, die Kurzstreckler besichtigen lieber Carwitz (sehr lohnend!) und kehren in einem Café ein.

Inzwischen waren auch Renate K. mit dem Auto sowie Nicole und Thomas zu Fuß in Carwitz eingetrudelt und haben unseren Trupp verstärkt. PS: trotz der ansehnlichen Fußwanderung von Feldberg nach Carwitz und zurück gibt es keine km für das Fahrtenbuch. Für unsere neuen Mitglieder (ja, Barbara und Manfred, ihr seid gemeint) gilt, dass sie das Mitführen der Fahrtenbücher noch üben müssen.



Kaffee und Kuchen tun gut

Bei der Rückfahrt haben wir dann noch einen kleinen Schlenker auf dem Breiten Luzin gemacht, bis wir lt. GPS wenigstens auf 15 km Tagesleistung gekommen sind.



Abends beim Grillen

Kurz nach der Rückkehr wurden dann bereits die Grills angeheizt, schließlich wird es Anfang Oktober schon recht früh dunkel - insbesondere Thomas Sch. und Mario haben sich als Grillmeister wieder besonders hervorgetan. Die meisten haben es dann dank Fleecepullis etc. ziemlich lange vor den Wohnwagen ausgehalten - später waren dann mehrfach Mahnungen von Heinz notwendig, auch an die anderen Camper zu denken und et-

was leiser zu sein. Das Schwedenfeuer von Manfred C. hat sicherlich auch dazu beigetragen, dass der Abend sehr gemütlich war - dafür wurde Manfred gleich zum Schwedenfeuerbeauftragten der WSG ernannt (auch neue Mitglieder brauchen schließlich gleich ein Amt) und beauftragt, bei künftigen Fahrten wieder Schwedenfeuer mitzubringen.



trotz Schwedenfeuer recht dunkel



und schon wieder beim Frühstück

Für den Sonntag war eine Umrundung des Breiten Luzin geplant - entgegen der Auffassung von Heinz übrigens lt. GPS exakt 10,1 km. Ein ebenfalls sehr schöner See mit einigen wenigen Picknickmöglichkeiten, die wir aber dieses Mal nicht genutzt haben.



andere Besatzungen als am Sonnabend

Da die Einfahrt in den Haussee und damit Verlängerung der Tour wegen einer Brückenbaustelle nicht möglich war, mussten wir zwangsläufig noch einmal ein Stück auf dem Schmalen Luzin paddeln - mit Picknick ein Stück hinter der Seilfähre. Dorle und Heinz haben dabei mit sämtlichen WSG-Traditionen gebrochen und tatsächlich statt des üblichen Rotweins eine Flasche Weißwein geöffnet!



alle faul in der Sonne



es geht wieder los nach dem Picknick

Ebenfalls entgegen aller Traditionen hatten wir dann am Sonntag mit 19 km doch tatsächlich eine längere Paddelstrecke als am Sonnabend. In Anbetracht des herrlichen Sonnenscheins hatte auch keiner die rechte Lust zum sofortigen Aufbruch und so gab es dann noch eine gemeinsame Kaffeetafel und Barbara wurde noch ihr Blech köstlichen Apfelkuchen los.



haben jetzt die Helmi-Zweier den Pazifik als WSG-Standardboot abgelöst?

Fazit: das war mal wieder eine nette Herbstfahrt!

Bernhard Nentwich